

Jose¹⁾ Dieulofal²⁾. Dieselben sagten übereinstimmend aus, daß sie den Zeugen Bonfil in der Zeit, in der er in Arles gewesen sein soll, in Perpignan gesehen haben. Enleou de Capestan³⁾ deponirte sogar als Zeuge, daß Bonfil in der angegebenen Zeit bei ihm in Perpignan gewohnt hat. Des Letztgenannten Alibi war also zur vollen Gewißheit erwiesen, und derselbe überführt, daß er falsches Zeugniß abgelegt hat. Trotz alledem hielt Maestre Duran, der sich auf dieses Zeugniß gestützt hat, seine Behauptung aufrecht, in dem Widerstande gegen die verschiedenen provençalischen Gesetzeslehrer von seinen Arleser Freunden unterstützt. Don Salemiâs Nafi aus Valencia wandte sich daher an die höchste rabbinische Autorität jener Zeit, Isaa b. Scheichet Barfat (Nibasch) und legte ihm die Angelegenheit zur Begutachtung vor. Dieser damals vermuthlich in Tortosa⁴⁾ lebend, entschied zu Ungunsten Duran's. Das Verdict, das er abgegeben hat, war vernichtend, nicht nur für diesen, der als gemeiner Intriguant gebrandmarkt wird, und für dessen Freunde, die ihm Vorschub geleistet haben, sondern traf auch hart die ganze Gemeinde Arles, der der Vorwurf gemacht wird, daß sie das schändliche Treiben Duran's und seiner Helfershelfer gebuldet habe und nicht energisch gegen dieselben aufgetreten sei. Isaa b. Scheichet drückt seine Entrüstung über dieses Treiben und seinen Schmerz über den dabei zu Tage getretenen

Hga. II N 75 und sonst, סלין bei Pinsker Lifute Radmoniot p. 123. Der jüd. deutsche ולכן bei Stolow Hga. N 168 ולבני Salmone (italien.), die altfranz. Saleman, Salamine v. Dep. p. 305, Salomin bei Simonnet a. a. O. p. 210, 271 und Salemon das. p. 215, Salemin das. p. 161, Saulemon das. p. 159.

¹⁾ Vgl. das talmudische יוסף oder יוסה für Joseph, das altfranz. Joffe im Livre de la taille, Joffe bei Simonnet a. a. O. p. 161.

²⁾ V. oben.

³⁾ אנליאן oder רקבשטין, Cod. Paris 905 Cat. p. 157 קרבשטין Minchat Kenaot ed. N 93 אנס. רקבשטין, das. Ende שטין, nicht Castejon, sondern Capestan, altprov. Capestang unweit Beziers.

⁴⁾ In dieselbe Zeit ungefähr fällt nämlich auch sein Gutachten über den Streit um das Oberrabbinat in Frankreich und damals weilte Isaa b. Scheicheth in Tortosa, v. Cat. Legd. p. 224, Grätsch Gesch. VIII p. 33.

sittlichen Verfall der Gemeinde in den allerherbsten Worten aus. „Wehe über diese Gemeinde, ruft er schmerzlich aus, die einst so herrlich da stand, eine Zierde in Israel war, in der so viele verdienstvolle Männer, angesehene Gesetzeslehrer und gefeierte Träger der Wissenschaft lebten und wirkten, die ehemals unter den andern Gemeinden hervorragte und jetzt so tief gesunken ist.“

Nachrichten über das geistige Leben der Juden in Arles fließen von nun an spärlicher als bisher, aber das wissenschaftliche Streben war dasselbst doch nicht ganz erloschen. Ein Rückgang desselben macht sich in der ganzen Provence bemerkbar, aber hinter den anderen Gemeinden stand auch jetzt Arles nicht zurück. Erwähnt zu werden verdienen einige Copisten, deren mühsamen Arbeit wir die Erhaltung einiger werthvoller Schriften zu verdanken haben. Den beiden bereits genannten gelehrten Copisten Meir de Salves und Isaac Kimchi reiht sich Tanchum b. Moise, genannt Gregor Attar Provinciale aus Arles an, der im Jahre 1400 den Commentar ¹⁾ über die Proverbien von Immanuel b. Salomo aus Rom copirt hat. Unsicher ist es, ob der Copist Reuben b. Salem Salomo ²⁾ aus Arles war. Wir wissen nur, daß er dasselbst im Jahre 1431 weilte, in den Jahren 1438—9 dagegen in Pavia, da wie dort damit beschäftigt, mehrere philosophische und medicinische Schriften für sich selbst zu copiren, im Jahre 1451 in Marseille, wo er mehr mit Kenntnissen als mit Guldsgütern begabten einen Theil seiner Abschriften dem Arzt Maestro Bongodos Drèze, dem Rasi, für ein Darlehen verpfandete.

In Arles hatte, wie es scheint, seinen bleibenden Wohnung Natanei b. Rechemia Caspi, genannt Housenior Rasi de l'Argentièrre, aus Argentièrre

¹⁾ Cod. Asher G. nur einmal 1486 edirt über 1277 v. oben, Hebr. Bibliogr. XVI p. 110. Attar in Beileitname v. das. XIX p. 62 Jehuda b. Jacob, genannt 727 12 vgl. Samuel und Chajim Ibn Attar, Schem haqedolim f. v. Ein Moise b. Tanchum, vielleicht des genannten Attars Vater lebte 1381. Für denselben wurde Cod. Vatic. 449, Asheris Commentar zu Nedarim, copirt v. Ashemani Cat. p. 89, 128.

²⁾ Cod. Münch. 244, 297 Cat. p. 128. vgl. oben.

gebürtig oder einer von dort stammenden und in Arles ansässigen Familie angehörend. Ein Vonsenior de l'Ar gentière, von dem Genannten doch wohl verschieden, war Vorsteher der jüdischen Gemeinde von Arles, in welcher Eigenschaft er zusammen mit seinen Collegen, den Vorstehern Masip, Dürant, Bonjhas de Beaucaire und Boniac Vonsils durch einen notariell beglaubigten in lateinischer Sprache abgefaßten Vertrag ¹⁾ vom 24. März 1439 bei einem christlichen Silberarbeiter aus Avignon eine silberne Krone für eine Gesetzesrolle bestellte.

Natanel ²⁾ war ein Schüler von Salomo b. Me nachem, genannt Rat Maimon, unter dessen Anleitung und wesentlicher Beihülfe er in seiner Jugend im Jahre 1424 gleichzeitig mit seinem Mitschüler Salomo b. Jehuda, genannt Sakmon Vives de Xünel, einen Commentar zum Eufari verfaßte. Seine beiden früher verfaßten Commentare zu dem bereits besprochenen Schriftchen Nach Chen und zu den „Acht Capiteln des Maimonides“ mögen wohl in derselben Weise zumeist aus den Mittheilungen seines Lehrers hervorgegangen sein. Wie es scheint, hat er auch jene Collectaneen ³⁾ (סופר) über den Pentateuch angelegt, in denen Verschiedenartiges u. A. auch Polemisches excerptirt und zusammengetragen ist und deren Compiler öfter auf seinen Lehrer Rat Maimon, seinen Bruder Salomon und seinen Vater Rechemia b. Nathan hinweist.

Selbst talmudisch gelehrt copirte er gegen Besoldung im Jahre 1454 in Arles mehrere talmudische Schriften ⁴⁾ für

¹⁾ Derselbe, von J. Loeb in der Bibliothek von Arles aufgefunden, ist mitgetheilt in der Collection de M. Strauss, Description des objets d'arts religieux hébraïques exposés — à l'exposition universelle de 1878 (Paris) p. 8. vgl. Univ. Isr. von 1879 p. 249. Was die Namen betrifft, so ist für Bonjhas p. 8 später p. 10 Bonjhas geschrieben, was wohl richtiger ist und etwa Bongobas (Bon-Judas) entspricht.

²⁾ V. über seine Schriften Hebr. Bibliogr. XVI p. 127.

³⁾ Cod. Münch. 252. Auszüge aus dem polemischen Theile in Berliner's Ketath Soferim p. 31.

⁴⁾ Cod. Hamburg 175 Cat. p. 64. Der Name lautet כונשניר סמארי

Maestro Mordechai Todros Nathan, der damals *) seinen Wohnsitz in Avignon hatte. Letzterer philosophisch *) gelehrt, ein namhafter Talmudist, wohl der Arzt gleichen Namens in Avignon, stand mit Joseph Kolon **), der ihn ehrenvoll behandelte, in gelehrter Korrespondenz. Daß er dessen Lehrer gewesen sei, ist unbegründet. In den Jahren 1450—56 ließ er in Avignon Meir's großes talmudisches Werk, Bet habechira, die einzige bekannte vollständige Handschrift, abschreiben und fügte selbst am Rande viele werthvolle Glossen hinzu *).

Berühmter als der Letztgenannte war ein anderer Sproß der Familie Nathan, Jsaak Nathan b. Salonymos, väterlicherseits ein Enkel des bereits genannten Maestro Vongodas Jehuda Nathan *). Die Angabe *), daß er aus Rom gewesen sei, ist unbegründet. Er war aus Arles †), hat aber auch, wie es scheint, anderwärts gelebt. Seine Jugend fiel in eine bewegte Zeit, in der von gewissen-

דלרניניסירר. Die Handschr. enthält den Alfasi, Commentar des Rissim Gerundi, Mordechai b. Hillel u. A.

*) B. das. כושב כבודו וכחנרו כהיום בעיר אינין, daraus könnte man schließen, daß er vorher nicht in Avignon gewohnt habe.

*) Natanel nennt ihn הרב הגדול הכבודס מורי. Die letztere Bezeichnung nur ist hier nicht im strengern Sinn des Wortes als Lehrer, sondern nur als ehrendes Epitheton zu nehmen. Ein anderer Copist, der für ihn Mose Ibn Tibbons hebr. Uebersetzung des Theonistius Commentar zu Aristoteles Metaphysik im Jahre 1470 copirt hat, nennt ihn הרב הגדול, v. Cod. Turin 14 bei Peyron p. 21.

*) B. dessen Hga. N 181. הנכבד מורי הרב ר' מרדכי נתן. das. הנכבד מורי הרב ר' מרדכי נתן. Todros kann als Begleitname ausgefallen sein, vgl. oben. מורי braucht auch hier nicht Lehrer zu bedeuten, wie Carmoly angiebt Histoire des médecins p. 126, vgl. oben.

*) B. Schem hagebolim f. v. Bet-habechira ed. Stern Einleitung p. 12. Los rabbins p. 531. Die Handschr. ist jetzt in Parma.

*) B. oben.

*) B. Catalog Paris p. 14 zu Cod. 133 Concordanz bis zum Buchstaben כ 1519 von Chajim b. David genannt, Bidal de Tournon copirt. Oder beruht die Angabe Jsaak Nathan de Rome auf einer Notiz in der Handschrift?

†) Am Schlusse einer seiner philosophischen Schriften, ms., das שחר יצחק נתן נ"ע איש דלרי אשר in Händen hatte, ist er bezeichnet als כפרוניציא v. Sachalus I p. 29.

losen Apostaten geführt, der Bekehrungseifer gegen Juden sich besonders im nördlichen Spanien gewaltig regte und in der denkwürdigen Disputation zu Tortosa (1413—14) seinen schärfsten Ausdruck fand. Die Schriften eines Josua Torquii oder Geronimo de Santa Fé und anderer Apostaten und Judenfeinde riefen jüdischer Seits die entschiedenste Entgegnung hervor und es entstand eine lange Reihe jüdischer apologetischer Schriften. Den letztern Charakter haben auch die meisten Schriften des Jsaak Nathan.

In seiner Jugend kam er oft in persönliche Berührung mit christlichen Gelehrten, von denen er zur Disputation provocirt wurde. Der Drang nach kräftiger Abwehr der sich wehrenden Angriffe auf das Judenthum erfüllte fortan sein Leben. Auf dieselbe war sein ganzes wissenschaftliches Streben gerichtet ¹⁾. In vorgerücktem Alter ²⁾ unternahm er eine höchst mühselige Arbeit, er vollendete in den Jahren 1437—45 ³⁾ nach dem Muster der lateinischen Bibelconcordanz des Florentinischen Minoritenpaters Arlomas de Prato (fl. 1284) Die erste hebräische Bibelconcordanz unter dem Titel, **נחיצות עולם, יאיר נח**, ⁴⁾ אור נחיצות סאיר נח, oder **נחיצות** ⁵⁾. Die Titel entsprechen dem Zwecke des Werkes, denjenigen, die sich eingehends mit dem Studium

¹⁾ V. Einleitung zur Concordanz.

²⁾ V. das. Der Verfasser weist öfter auf seine Jugend hin, die hinter ihm liege, auf die Fülle der Studien, die er gemacht und spricht die Befürchtung aus, die Kräfte könnten ihn mitten in der Arbeit verlassen. Aus alledem schließe ich, daß er das Werk im späteren Alter verfaßt hat.

³⁾ In der ersten Ausgabe Benedig 1523 ist das Datum am Schlusse der Einleitung also angegeben: **ויהי ראשית סלאכתו א' כרחשון שנה קצ"ח לפרט האלף הששי ליצירה הוא לי שט" (שט"מכ"ר) אלף וחלו' לחשבון, הנעשרים להריון ונמסרה סלאכתו א' (כרחשון?) שנה ר"ח הוא י"א אוקטובר חמ"ה** daß jüdische und christliche Datum der Vollendung der Abfassung stimmen nicht mit einander überein. Man muß das eine oder andere emendiren. Für חמ"ה hat die Ed. Basel 1556 die L. מ' חמ"ו, vgl. über das Datum Graetz Gesch. VIII p. 160. Cat. Bodl. p. 1112.

⁴⁾ Dieser Titel rührt nicht vom Verfasser her, sondern nur von dem ersten Herausgeber.

⁵⁾ V. Einleitung.

der Bibel beschäftigen wollen, den Weg zu bahnen und zu erhellen. Der Verfasser selbst nennt seine Arbeit mechanisch. Das ist sie aber ganz und gar nicht. Wohl ist die Zusammenstellung der Bibelverse, die er überdies schon bei Arlotus vorgefunden, mechanisch, nicht aber die Feststellung der Wurzeln, in der er von seinem Vorgänger oft wesentlich abweicht und die Classification der Stämme nach ihren verschiedenen Bedeutungen ¹⁾). Die wesentliche Tendenz der Concordanz war, wie der Verfasser in der vorangehenden längern philosophisch-ergetischen Einleitung ²⁾ bemerkt, eine zwiefache. Durch dieselbe sollte einerseits der Vertheidigung des Judenthums eine feste Grundlage gegeben und der Willkühr, mit der die Gegner an der Wiedergabe des Bibelwerkes verfahren, vorgebeugt werden, wie an einem Beispiele aus den Schriften *Teronimos* gezeigt wird. Andererseits sollte durch dieselbe die Bibelezese gefördert werden. Letztere lag zu seiner Zeit im Argen. Das Studium der Bibel wurde nicht mit dem erforderlichen Eifer gepflegt. Das Hauptinteresse war dem Talmud zugewandt ³⁾). In seinem fünfzehnten Jahre, sagt der Verfasser, habe er von der Bibel nur diejenigen Stellen gekannt, welche im Talmud und in den Schriften des Maimonides namentlich dem *More Nebuchim* vorkommen. So studirte er — und diese verkehrte Methode wurde im Mittelalter oft angewandt, — erst Talmud und Religionsphilosophie, bevor er an das gründliche Studium der Bibel ging. *Isaak Nathan* wäre fast um seinen Ruhm gekommen durch einen unerklärlichen Irrthum, wornach in der ersten Ausgabe der Concordanz *Mordechai Nathan* als deren Verfasser bezeichnet wird, während sich doch der erstere in

¹⁾ Die Ed. Basel 1556 enthält eigentlich nur einen hebr. Auszug dieser Nathan'schen Classificationstabelle mit den lat. Erläuterungen Neuchlins, ist also, wenn sie auch den Titel *ספר יאיר נחבי* führt, nur ein aus der hebr. Concordanz ausgezogenes hebr.-lateinisches Wörterbuch.

²⁾ *ספר יאיר נחבי* nur in der ersten Ausgabe vollständig abgedruckt, sonst verstümmelt, wozu die Censur das Uebrige beigetragen hat.

³⁾ Die charakteristische Stelle lautet: *מה שנראה מרוב חכמינו וקדמונינו: כענין המעשים רחוקי' והחקים והדינים ויבולו עשו ספרים הרבה אין קץ בענין המעשים רחוקי' והחקים והדינים ויבולו כל ימיהם בהם וחשבו עם זה לכא עד קצה ולהגיע לראשית השלמות בסנה*

der Einleitung ausdrücklich als Verfasser nennt. *) Seine anderen Schriften, die theils nur aus Citaten bekannt sind, theils sich noch handschriftlich erhalten haben, sind folgende:

- a) Erwiderung auf den Brief des Apostaten Samuel¹⁾, sicherlich jenes R. Samuel aus Marokko²⁾, der um's Jahr 1000³⁾ an einen R. Isaa⁴⁾ einen Brief⁵⁾ geschrieben haben soll, in dem die Messianität Jesu aus der Bibel erwiesen wird, deren verschiedensten Stellen in christologischem Sinne gedeutet werden. Diese im Mittelalter sehr verbreitete Schrift soll ursprünglich arabisch geschrieben und dann im Jahre 1339 von Alfonsus Bonihominis (Spanier?) in's Lateinische übertragen worden sein. Eine hebräische Uebersetzung ist nicht bekannt, vermuthlich hat eine existirt. Die einzige Stelle, welche Isaa⁶⁾ Nathan aus seiner Erwi-

*) Ganz widersinnig ist die Annahme in Kore ladoroth p. 27 b, daß Isaa⁷⁾ Nathan lediglich die Einleitung, Mordechai Nathan dagegen die Concordanz selbst verfaßt habe. Letzterer Name ist aber nur ein Druckfehler.

1) B. Einleitung. והמשל אמרו סוקד עון אבות על בנים שהיה מחיב שיוכן כשאמרוין מעשה אבותיהם בידהם למען לא יחלוק על אמרו כן לא ישא עון האב וגו' איש בעונו ימות. אמנם כבר המצאתי בהצעת חשבותי לאגרת סקורי ר' שמואל טו' בקומות מכתם ראוי שיכתן האמת וכו'.

2) B. über ihn Steinschneider Cat. Bodl. p. 2186 ff.

3) Die Jahreszahl wird von Späteren verschieden angegeben. In der Schrift selbst heist es cap. 1 modo sunt millo anni completi et ultra, quod per Titum fuimus captivati. Cap. 8 captivitas ista, in qua sumus, jam sunt mille anni, cap. 18 jam sunt millo anni postquam fuit mortuus Jesus in Hierusalem. Der Hinweis auf das Jahr 1000 kommt überhaupt auffallend oft vor. Ist dies vielleicht eine Anspielung auf das tausendjährige Reich Christi in der Apocalypse?

4) Mir liegen von den zahlreichen Ausgaben zwei vor. Ed. Münch. 1498. Epistola, quam scripsit magister Samuel israhelita oriundus de Sem (?) civitate regis morochiani ad Rabbi Isaac magistrum Synagoge que est in Subjulumeta (?) in praedicto regno. Dann in der Biblioth. patr. ed. de la Bigne Paris 1589, tom IV p. 250. Rabbi Samuelis Marochiani, de adventu Messiae, quem Iudaei temere expectant, liber, in 27 Cap. vgl. Biscioni Cat. p. 111 Cod. 7 Epistola R. Samuelis Marochiani de Adventu Messiae etc. Ex Arabico in Latinum convertit Jacobus (sic) Bonhomius, Hispanus Ordinis Praedicatorum. Der Titel

berung anführt ¹⁾), bezieht sich auf das Hauptargument des Briefes, daß die Juden unmöglich wegen der Sünde der Väter mit so vielen Leiden bestraft werden können, da dies eine Ungerechtigkeit Gottes wäre, sondern gewiß wegen der eigenen Sünde, der Nichtanerkennung Christi. Die Argumente des Verfassers sind leicht, zum Theil abgeschmackt und auch nicht neu. Die christologische Deutung findet man bereits in älteren Schriften. Der Name Samuel ist wahrscheinlich fingirt ²⁾). Dem Verfasser diene wohl zum Muster die Schrift „zur Widerlegung der Juden“ (Išham al Jehud) des Samuel b. Jehuda Ibn Abbā, aus Fez, der im Jahre 1163 zum Islam übergetreten ist ³⁾).

- b) **מכתב מבער** eine Streitschrift ⁴⁾ gegen Josua Lorqui oder Veronimo de Santa Fé ⁵⁾, wohl ebenfalls vor der Concordanz verfaßt.
- c) **מבער ירחק** ebenfalls eine religiöse Streitschrift ⁶⁾.
- d) **מאד דברים** eine populäre Schrift zur Belehrung der Jugend ⁷⁾.
- e) **מאמץ כח**, ein geschäftes ethisches Werk in drei Theilen ⁸⁾.

wird sonst verschieden angegeben. Eine eingehende Besprechung gehört nicht hierher, ich beschränke mich auf das Nothwendigste.

¹⁾ B. oben.

²⁾ Das ist in den älteren christlichen Streitschriften nicht selten, allerdings werden dann Zeit und Ort des Verfassers nicht so genau wie hier angegeben.

³⁾ B. Munk, Notice sur Joseph b. Jehuda p. 8.

⁴⁾ Handschriftlich ebenso wie die folgende Schrift. B. De Rossi, Historisches Wörterbuch und **שפתי שנים** f. v. Sollte darin auch die oben erwähnte Erwiderung auf Samuels Brief enthalten sein? Die Schrift ist öfter citirt von Abravanel in **ישעיהו** p. 33 a, 34 c, 42 d, 44 c.

⁵⁾ Er schrieb gegen Juden a) ad convincend am perfidiam judaeorum und b) contra judaeos oder do judaicus erroribus ex Talmut, wie die Ueberschrift in der Bibliot. patrum fol. 1033 lautet. Die Schriften führen auch andere Titel, vgl. Schlesinger Einleitung in Albo's **Ikkarim**, wo auch Lorquis Antheil an der Disputation zu Tortosa besprochen wird.

⁶⁾ De Rossi und **שפתי שנים** f. v.

⁷⁾ Das. als handschriftlich bezeichnet.

⁸⁾ War handschriftlich bei Reggio, der in seinen Briefen I N 12 die

f) Eine Sammlung kleiner Abhandlungen vermischten Inhaltes, 21 an der Zahl, deren eine von dem Gottesnamen in der Bibel handelt ¹⁾).

Isaak Nathan beabsichtigte, wie er in seiner Concordanz sagt, ein Werk als Pendant zu derselben zu verfassen, ein Verzeichniß sämtlicher Bibelstellen, die im Talmud erläutert werden mit Angabe der sich daran knüpfenden Erläuterungen. Ueber hundert Jahre später (Basel 1581) wurde die Concordanz mit einem solchen fortlaufenden Hinweis auf den Talmud, dem תולדות אהרן von Ahron aus Pesaro gedruckt. Was Isaak beabsichtigte, wurde aber schon früher als der Toldoth Ahron von einem andern Arleser, der jedenfalls im fünfzehnten Jahrhunderte, nach Isaak Nathan gelebt hat, ausgeführt. Meir, genannt Maestro Benbiq aus Arles ²⁾ verfasste zwei Werke, אב למקרא, das nach Art des letztgenannten Werkes des Ahron aus Pesaro angelegt ist, und אב למסור, in dem die aggadischen Stellen des babylonischen

Vorrede und aus dem Werke selbst größere Stücke mittheilt. Es ist, wie Huns. Ges. Schr. III p. 100 mit Recht vermutet, wohl dieselbe Schrift, die im שפת ישינים f. v. Kalonymos zugetheilt wird.

¹⁾ Handschriftlich bei Reggia v. bas. Die einzelnen kurzen Piesen haben besondere Titel wie משנה מני חור, פרי חור, דבק טוב, אוח אמה, אוח נפרץ, חוץ נפרץ, אוח אמה, דבק טוב, פרי חור, מני משנה. שפת ישינים, u. a. Handschriftliches ist auch in Hachsluz a. a. O. doch ohne nähere Bezeichnung erwähnt, v. jedoch Benjacobs הספרים f. v.

²⁾ In Cod. Mich. 489 v. Cat. p. 43 ist der Name corrumpt, כרניי אוצר יעקב bei Ben-Jacob p. 39 N 740 כרניי ואלי, richtiger in Cod. Verona, aus dem Rabbinowitsch einiges excerptirt hat, das er mir freundlichst zur Verfügung stellte. Das Vorwort des Jacob b. Salomo lautet: מוכרת פסוקי עשרים וארבע חמובאים; כחלמוד לקטם המלקט אלומות המדע בשדה החכמות החכם מאישטרו כנרייג דארלדי וזהו פרטי המסכתות אשר מהם לקטם ברכות וכו' ומאשר קבץ החכם הנזכר כל הגרות החלמוד כספר אחד אשר ממנו חוצב זה הספר ראיתי לקרות שם לכל ספר וספר לספר ההגדות קראתי אם למסורת ולזה קראתי אם למקרא ולשבח ולומר כי נאים הדברים היוצאים מפי עושיהם בנה כניתי בית וכול להם אלה הם. Der Anfang des Gedichtes ist: יסר גדול דעת כרחי שפורה ספר מאד יקר ומרבה משרה. עין לכנת: ספיר למראה חארו. Im Gedichte ist noch der Name כנרייג מאיר genannt. Die Abschrift ist nicht correct, sie weist, nach Rabbinowitsch Ansicht auf das 15. Jahrh. hin.

Talmuds übersichtlich zusammengetragen sind. Die beiden Titel rühren aber wohl nicht vom Verfasser her, sondern von einem späteren Gelehrten Jacob b. Salomo, der dem Verfasser der beiden nützlichen Werke ein Lobgedicht gewidmet hat. Mit dem letztern Werke hat sehr viel Ähnlichkeit, ist aber doch von demselben verschieden. Das Werk *מרחק המלכות*, dasselbe wohl, worauf Jacob Chabib in der Vorrede zu seinem groß angelegten aggadischen Sammelwerke *קצו קצו* hinweist, und von dem er sagt, daß es von einem Spanier verfaßt worden sei.

Als der letzte der in Arles lebenden Gelehrten ist nur noch bekannt Ascher b. Mose aus der Familie der Valabregue¹⁾, sicherlich Arzt, der im Jahre 1468 in Arles, also ungefähr in derselben Zeit, in der Pierre de Nostredame²⁾ daselbst war, einen „Abriß Guidos“ (*Gui de Chauliac*) aus dem Lateinischen ins Hebräische übertrug³⁾. Dieser Abriß ist, wohl die im Mittelalter sehr verbreitete und auch vielfach willkürlich umgearbeitete *Chirurgia parva Guidonis* (Ed. pr. Venedig 1497). Daß der von Ascher übersezte Abriß von Guido selbst in Paris im Jahre 1413 verfaßt worden sei, stimmt mit dessen Zeitalter⁴⁾ nicht recht. Desselben Chy-

¹⁾ *רב בית אולובריא*. Der jüd. Familiennamen Valabregue, vielleicht nach dem gleichnamigen Orte bei Nîmes, war und ist noch jetzt in der Provence nicht selten. Ein Jude Rotelus de Olobrega, ein sehr angesehener Mann, lebte 1229 in Tarascon, v. Arnould a. a. O. p. 22. Mit demselben verwandt war der 1300 daselbst lebende Gesetzeslehrer Israel *מאולובריא* v. Schaafe Zion, *Magazin III* hebr. p. 45, in Schalfscheloth ed. Amst. p. 46 und im *Seder habdoroth* f. v. corruptum *דלוצברק*. Um 1563 lebte der Provenzale Jehuda b. Ascher, genannt *בונגיוראש די מאולובריא*, v. Hebr. Bibliogr. IX p. 59. Um 1773 starb der gelehrte Israel Bernard de Valabregue aus Avignon, an der Pariser Bibliothek thätig.

²⁾ B. oben Jahrg. 1878 p. 193.

³⁾ B. Neubauer Rapport p. 16. Die das. besprochene Handschr. in der Exoner Biblioth. N 12^a ist überschrieben *גידוא קצר זה חובן העורים הנאות העשותם במורסור אשר יסר בשנת י"ג לחשבונם בעד ההולל פאריש על יד סא" גידוא דקאליאה וכו'.*

⁴⁾ Guido war bereits 1348 Leibarzt des Papstes Clemens VI., war also damals schon ein berühmter Mann und wohl über die Jugend-

rurgia magna im Jahre 1363 verfaßt, wurde gleichfalls in der Mitte des fünfzehnten Jahrhundert von einem Unbekannten hebräisch übersetzt *).

Im Jahre 1493 wurden die Juden aus Arles vertrieben. Die Verbannten flohen dahin und dorthin und fanden theils in Italien theils auf dem nahen päpstlichen Gebiete von Avignon eine Zuflucht. Da wie dort finden wir noch in späterer Zeit Männer, die nach Arles der Heimath ihrer Ahnen benannt werden.

In Avignon lebte in den Jahren 1557—8 Maestro²⁾ David aus Arles, ein hochangesehener Gesetzeslehrer, der aus einer Streitsache³⁾ bekannt ist, die in die genannte Zeit fällt und damals viel Aufsehen gemacht hat. Da er an dieser Streitsache einen wesentlichen Antheil hatte, dürfte eine kurze Besprechung derselben am Plage sein.

Ein gewisser Bondian Crescas aus Carpen-
trass, ein sehr einflussreicher Mann, hatte (1557) die Toch-
ter seiner Schwägerin geheirathet, die seinem Bruder rituell

jahre hinaus und hat demnach schwerlich um 1413 ein Werk verfaßt. Auch ist nicht bekannt, daß er in Paris war.

¹⁾ Cod. Paris 1189. Die Abschrift und wohl auch die Uebersetzung ist aus der Mitte des fünfzehnten Jahrhunderts.

³⁾ B. Sfaat de Lates Hga. p. 3 דוד דארלרדז der erste Name ist corumpirt aus der Abkürzung מא'שמור מא'. (Steinschneider, persönliche Mittheilung). Ein gleiches Corruptel findet man bei Wolf III 576 für מא'שמור (שמור) v. Steinschneider Cat. Hamb. p. 64 v. Sfaat de Lates a. a. O. p. 9 (דארלרדז דוד דאחלי והרבני כסדר'ר דוד דאחלי החכם האלקי

9) Das. p. 1—18 und Joseph Caro Ngā. zu Eben haefet כחוכה. N 13. In den Gutachten kommen u. A. folgende Namen vor, die als solche von besonderem Interesse sind. קריגוט ויראל רבידארידא Regot Vidal de Bédaride, letzterer Name kommt noch heute bei franz. Juden vor; קרישקט Crescet vgl. oben Crechet, verwandt mit קריגוט und קרישקאש Crescas, Crescans vgl. Croisselin und Croissant bei Simonnet a. a. O. p. 171 und 186, fehlt bei Zunz. Namen der Juden: בונדיאן Boudian, v. oben Bondia; אשחרו; Bona Alstruga בונא אישטרונאה v. oben Bona Alstruga v. oben; ביליטא Bellette.

angetraut war, aber nach dessen vor der Vermählung erfolgtem Tode von ihm den Dispens von der Schwägerthe (Chaliza) erhalten hatte, worauf sie einen andern Mann heirathete und mit Hinterlassung einer Tochter starb. Die beiden Brüder Isaaß und Jakob Gard¹⁾ Gesetzeslehrer aus L. 'Isle hatten in irrthümlicher Auffassung der bezüglichlichen talmudischen Gesetzesbestimmung und was merkwürdig ist, durch einen Druckfehler im Ritualcode²⁾ Sur³⁾ irregeleitet, dem genannten Bonbiana die erwähnte Eheschließung gestattet. Diese Entscheidung wurde von kundiger Seite allgemein mißbilligt und rief die größte Entrüstung hervor. Zwar fehlte es nicht an Gelehrten, darunter einige aus Rom, welche den beiden Brüdern mehr oder weniger zustimmten, aber die Gesetzeslehrer aus Avignon, an ihrer Spitze Maestrodavid und dessen Schwiegersohn Bonniaquet de la Roque⁴⁾ protestirte in energischer Weise gegen die getroffene Entscheidung und forderten die Auflösung der geschlossenen Ehe. In demselben Sinne sprach sich Isaaß b. Immanuel de Vates⁵⁾, ein Verwandter der genannten Bruder, der aus der Provence stammte und damals in Bologna weilte, in einem Gutachten aus. Nach zwei Jahren kam er selbst nach Avignon und berieth sich mit Maestrodavid und dessen Schwiegersohne über diese Angelegenheit. Sie legten, als alle ihre Ermahnungen und Warnungen erfolglos blieben, den Fall Joseph Caro, der damals in Safet in

¹⁾ Das. p. 4 יסאק ונארד ונאקוב ונארד aus לאישלאה. Gard ist der Name eines Nebenflusses der Rhone und eines Departements.

²⁾ Eben haefer N 15 כח ארוסחו כוחרח לו für כח ארוסחו וכו'.

³⁾ Isaaß de Vates p. 3. כונואקיס ונארוקיאה. Den zweiten Namen hatte ich für de la Roque. So hieß u. A. ein franz. Schriftsteller, der in Paris 1422 Voyage dans la Syrie veröffentlichte. Roque (la) ist der Name mehrerer Orte in der Provence. Moses הסלעי aus Avignon (1360) v. Zunz Zur Gesch. p. 462 ist wohl ebenfalls de la Roque, entsprechend dem italienischen Rocca, wornach mehrere jüdische Gelehrte aus Italien genannt wurden, v. Salomo Rocca (רוקקה) Shironi p. 323 Cat. Bibl. 2388 u. a. m.

⁴⁾ Rga. p. 5 כמיר ונאקוב ונאקוב ist wohl ebenfalls corrumptirt aus כמיר ונאקוב.

Obergalliläa lebte, zur Begutachtung vor und dieser entschied ganz in ihrem Sinne und verhängte mit seinem ganzen Rabbinarscollegium zu wiederholten Malen (1560 und 62) den schweren Bann über die Widerspenstigen. Einer derselben Bondian starb einen Monat darauf und man sah dessen Tod nur als eine Folge des Bannes, als gerechte Strafe an. Die Eiferer gingen so weit, daß sie, als des Gehannten Freunde sich weigerten, nach der talmudischen Vorschrift einen Stein auf den Sarg zu legen, selbst das Grab desselben aufwühlten. Die Theiligung an dieser wenig rühmlichen Banngeschichte ist das einzige, was wir von Maestro David erfahren. Aus Italien sind uns mehrere Männer bekannt, welche nach Arles benannt werden.

Joseph aus Arles war ein namhafter Gesetzeslehrer, der mit M. Meir b. Issak aus Padua¹⁾ (st. 1565) in gelehrter Correspondenz stand und dessen Gutachten auch sonst angeführt werden²⁾. Bekannt sind von ihm einige kabbalistische Fragmente³⁾, die er bald nach dem Tode Salomo Molcho's (1532) niederschrieb, und ein heftiger Brief (1560), den er an Immanuel de Crepulo⁴⁾ schrieb, ungehalten über dessen erste Ausgabe (Mantua) des Sohar. Daraus ergibt sich dessen Zeitalter. Joseph kann ebenso wie sein Zeitgenosse der vorhergenannte Maestro David in Arles geboren sein⁵⁾. Ein ganzes Menschenalter später blühte Samuel Raphael b. Magliach aus Arles⁶⁾, Rabbiner in Mantua, sehr geschätzter Gesetzeslehrer und als synagogaler Dichter bekannt. Einige seiner Gedichte verfaßte er um 1610

¹⁾ B. dessen Hga. N 34. אהובי האלוקה כמדר' יוסף ארלי יצ"ו ל. סנערו עצמי מלהשיב למיכ בדבר הוראה שרגיע למיכ.

²⁾ Luzzatto Hebr. Bibliogr. IV p. 98. יוסף דרלי, doch in einem Briefe (Gutachten?) zeichnet er א"ש ארלי.

³⁾ Das. V p. 45 Cod. Almazni 139⁴ יוסף כמדר'ר יוסף ארלי ס. מארלי v. Graef, Gesch. IX Note 4.

⁴⁾ ארלי נהם p. 75 irrthümlich Immanuel aus Benevent, v. הסלים Cod. 79 vgl. Bunz Literaturgesch. p. 422 Cat. Bodl. 539.

⁵⁾ Bei dem erstern, der א"ש ארלי zeichnet, ist es sogar wahrscheinlich.

⁶⁾ Bunz und Luzzatto u. a. O. Ghironi p. 337.

und 1617, Abraham de Porta = Leone spricht in seinem um 1607 vollendeten Werke ¹⁾ mit sehr großer Verehrung von ihm, Asarja de Rossi ²⁾, der aus Mantua stammte, (st. 1570) hat ihn als jüngeren Mann persönlich kennen gelernt (nach 1560). Sein Zeitalter läßt sich darnach annäherungsweise bestimmen. Er dürfte im Anfang der vierziger Jahre des sechzehnten Jahrhunderts geboren sein.

Verschieden von ihm ist wohl Samuel aus Arles ³⁾, ebenfalls Rabbiner in Mantua zur Zeit des M. Mose Saccut (st. 1697), vielleicht der Enkel des vorhergenannten. Bekannt sind nur noch Elieser aus Arles ⁴⁾ (ein Drucker?) und David b. Menachem aus Arles, der in Pisa lebte, als Besitzer einer Handschrift genannt ⁵⁾.

¹⁾ תנאון המופלא כתיבא דנהורא ריש כתיבא p. 20 a. שלמי הנבירים. ר"ק כנמוכה. Er muß damals schon ein Mann von Jahren gewesen sein.

²⁾ Meor Enajim ed. Wilna p. 450. כעיר כנמוכה המשיכיל ר' שמואל. מארלי הראה לי בקונטרס מהלך תנאון הר' משה באסולה ו'ל' לארץ הקדש. Nun ist Mose Bassola um 1560 gestorben. B. Zunj zu Benjamin von Tudela II p. 275. Die Begegnung mit Samuel aus Arles dürfte daher nach 1560 stattgefunden haben.

³⁾ B. Ghironi p. 172, 254, 327 vgl. Cat. Bobl. p. 2435. Die angeführten Quellen sind mir nicht zugänglich, um die Persönlichkeit des Genannten zu untersuchen.

⁴⁾ B. Cat. Bobl. a. a. O.

⁵⁾ Cod. Barn. 80 Cat. p. 298 David b. Menachem דאראלי.